

Predigt Silberhochzeit am 4. Juli 2010

Liebe Romy, lieber Peter! Liebe Ulli, lieber Reinald!

Habt von Herzen Dank, dass ihr uns in die Geschichte eurer Ehen mit hinein genommen habt.

Wir beginnen mit einem Text aus dem Hohelied der Liebe:

Kapitel 4: Mann:

9 Du hast mich verzaubert, mein Mädchen, meine Braut! Mit einem einzigen Blick hast du mein Herz geraubt. Schon eine Kette deines Halsschmucks zog mich in deinen Bann!

10 Wie glücklich macht mich deine Liebe, mein Mädchen, meine Braut! Ich genieße deine Liebe mehr als den besten Wein. Dein Duft ist bezaubernder als jedes Parfüm.

11 Wie Honig schmecken deine Lippen, meine Braut, ja, süße Honigmilch ist unter deiner Zunge! Und wie der Wald dort auf dem Libanon, so duften deine Kleider!

12 Mein Mädchen ist ein Garten, in dem die schönsten Pflanzen wachsen. Aber noch ist er mir verschlossen. Meine Braut ist eine Quelle mit frischem Wasser, aber noch kann ich nicht davon trinken.

Kapitel 5: Frau:

10 Mein Liebster ist schön und kräftig, unter Tausenden ist keiner so wie er!

11 Sein Gesicht schimmert wie Gold, sein Haar ist rabenschwarz, seine Locken erinnern an die Blütenrispen einer Dattelpalme.

12 Seine Augen sind von vollkommener Schönheit, so wie Tauben, die in Milch baden und aus vollen Bächen trinken.

13 Seine Wangen duften nach Balsamkräutern, nach kostbaren Salben. Seine Lippen leuchten wie rote Lilien, sie sind benetzt mit Myrrhenöl.

14 Seine Arme sind wie Goldbarren, mit Türkissteinen verziert. Sein Leib gleicht einer Statue aus Elfenbein, über und über mit Saphiren bedeckt.

15 Seine Beine sind Alabastersäulen, die auf goldenen Sockeln stehen.

Eindrucksvoll wie der Libanon ist seine Gestalt, stattlich wie mächtige Zedern.

16 Seine Küsse sind zärtlich, alles an ihm ist wunderschön. So ist mein Liebster, mein Freund, ihr Mädchen von Jerusalem.

Haben wir am Anfang unserer Liebe so oder so ähnlich empfunden? Der Partner ist der Schönste und Beste und Liebste von allen – und keiner kommt an ihn

heran. Die Partnerin ist die Schönste, Beste, Liebste unter der Sonne und niemand kann ihr das Wasser reichen. ☺

Ihr habt euch vor 25 Jahren „getraut“. Im doppelten Sinn. Am Anfang der Ehe steht die Trauung. Da schwingt was mit von sich trauen, etwas wagen, aber auch dem anderen vertrauen, sich etwas zutrauen,. Am Standesamt habt ihr euch getraut: vor der Welt festgemacht, dass ihr jetzt zusammengehört, einen gemeinsamen Namen tragen werdet. Ihr habt euch getraut, ein gemeinsames Leben anzufangen. In guten wie in bösen Tagen, bis dass der Tod euch scheidet. So oder so ähnlich lautete das Versprechen.

Die meisten Menschen haben tief in ihrem Herzen den Wunsch, einen Menschen ihres Vertrauens zu finden, mit dem sie Freud und Leid, das Leben in all seinen Facetten teilen können. Einen Menschen zu finden, der mich bedingungslos liebt, mich annimmt, wie ich bin. Der mich liebt, auch wenn er mich kennt. Ebenso groß ist die Sehnsucht, dass diese Beziehung von Dauer sein möge.

Ich weiß nicht, wie es euch ergangen ist, aber ein paar Tage vor unserer Hochzeit hab ich einen ziemlichen Bammel davor gehabt, dieses Eheversprechen abzulegen. Ich möchte dich lieben und ehren, mein Leben lang Das klang so lange! Und ich war mir sicher, dass dieses Versprechen ein ziemliches Wagnis beinhaltet. Konnte ich für mich die Hand ins Feuer legen? In diesem Alter? (Ich war noch nicht mal 21.)

Mir war bewusst, wie schwierig und schwerwiegend diese Entscheidung war. Es war mir/uns auch klar, dass ich/wir mit der Ehe einen Bund eingehe(n), der unauflöslich ist. Das ist kein Vertrag auf Zeit, der irgendwann mal ausläuft. Und das hat mir doch ein klein wenig Angst eingejagt.

Ich wusste aber auch, dass Gott die Ehe erschaffen hatte und gesagt hat: es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Er ist ja nach unserem Ebenbild geschaffen (der dreieinige Gott ist auch nicht allein – er ist Gemeinschaft), also braucht er ein Gegenüber. Und wie sehr hat sich der Mensch gefreut, als er dieses wunderbare, schöne, zartgliedrige Wesen mit langen Haaren und großen Augen erblickte! Er ist völlig ausgeflippt und hat sogleich bemerkt: wir zwei gehören zusammen! Das ist meine Ergänzung. Sie ist das, was mir gefehlt hat! Endlich jemand, der zu mir passt!

Und wie sehr freut sich natürlich auch jede junge Frau, die einen Mann entdeckt, der fast haargenau ihren Vorstellungen entspricht! Endlich ein Gegenüber, endlich ein starker Ritter, der sie auf Händen durchs Leben trägt! Sind das nicht unsere Vorstellungen?

Gott hat auch gesagt: ihr werdet eins werden, nach Körper, Seele und Geist. Und genau das passiert, wenn sich zwei das Ja-Wort geben und in der Ehe miteinander leben. Was da über die Jahre bei entsprechender Pflege wächst, ist ein Wunder an Einheit.

Gott kennt uns in- und auswendig. Er hat sich viele Gedanken gemacht, wie Menschsein gelingen kann. Und deshalb ist es sehr weise, sich an den Bauplan zu halten. Tiefe Gemeinschaft kann nur im Schutzraum der Ehe wirklich wachsen.

Bei der Kirchlichen Hochzeit stellen wir bewusst unsere Ehe unter den Schutz Gottes und bitten ihn, dass er uns hilft, diesen Bund halten zu können. Wir alle wissen, wie schwer es sein kann, einander treu zu bleiben, durchzuhalten, das Versprechen nicht zu brechen, das wir gegeben haben. Wir leben in Zeiten, wo Durchhalten nicht mehr zu den bevorzugten Eigenschaften zählt. aber ich kann jedem Paar nur sagen: Treue zahlt sich aus. Überwinden wird belohnt. Verantwortlichkeit und Verantwortung haben ihren Preis – aber die Belohnung ist ungleich größer.

Wir haben einen Gott, bei dem Wunder nicht nur möglich sind, sondern der auch gern Wunder tut.

Wir haben nach 10 Ehejahren erlebt, wie wir uns über Nacht wieder neu verliebt hatten – nach einer Zeit, in der ich 4 Kinder geboren hatte, wir eines begraben mussten, und drei in knappem Abstand uns alles abverlangten, was wir an Zeit und Kraft – neben Arbeit, Außendienst und Gemeinde – hatten. Wir haben erlebt, dass Gott eingreift, wenn wir ihn um Hilfe bitten.

Joachim und ich waren vor 3 Wochen auf einem Eheseminar und haben erlebt, wie Wunden geheilt und unsere Ehe wieder neu hergestellt worden ist. Auch jetzt, nach 22 Jahren, hilft Gott und tröstet, stellt wieder her, erneuert, beflügelt.

Ulli und Reinald, Romy und Peter sind ein lebendiges Beispiel dafür, dass wir einen treuen Gott haben. Sie haben viel durchgemacht in ihrer 25jährigen Ehe – Höhen und Tiefen, Freud und Leid - und trotzdem sind sie noch zusammen. Weil sie Gott in ihre Mitte geholt haben. Wer ihn um Hilfe bittet, wird sie bekommen. Warum kann ich das so sicher sagen? Weil es zutiefst Gottes Wesen entspricht. Er hat ein immenses Interesse daran, dass Ehe gelingen.

Eine Ehe, die ein Leben lang hält, ist ein Zeichen für den Bund, den Gott mit dem Menschen geschlossen hat. Der erste Bund war der mit Noah und hat ein Zeichen, das wir alle kennen. Ich liebe Gewitter und die Stimmung danach – und als erstes schaue ich, ob ich einen Regenbogen sehe. Von Herzen gern

erinnere ich mich an diesen Bund Gottes mit dem Menschen und freue mich darüber, dass er uns ein sichtbares Zeichen gegeben hat.

Den letzten und endgültigen, neuen Bund hat Jesus, Gottes Sohn, mit uns geschlossen. Gott hat sich nach seinem geliebten Menschen verzehrt, alles versucht, die Gemeinschaft mit ihm wieder herzustellen, die im Paradies zerbrochen ist. Alles ist gescheitert. Als letzten Ausweg hat Gott Vater den Sohn gebeten: Würdest du es auf dich nehmen und diese Herrlichkeit verlassen und Mensch werden? Würdest du so lieb sein, und in diese vom Bösen verseuchte Welt eintauchen? Bist du bereit, so zu werden wie die Menschen, alles zu erleiden, was sie erleiden und ihnen meine Liebe und meine Treue zu zeigen? Bist du bereit, alles zu geben, was notwendig ist, damit die Beziehung zwischen uns wieder hergestellt werden kann?

Und wisst ihr wie der Sohn geantwortet hat? Er hat gesagt: Ja, Vater. Dir zuliebe, weil ich sehe, wie du leidest, dir zuliebe gehe ich. Ich verlasse deine unmittelbare Nähe, ich verlasse diese Herrlichkeit. Ich nehme es auf mich, Hunger, Durst, Leid, Verlassenheit, Verrat, Enttäuschung, Schmerzen, ja sogar den Tod... zu erleben und zu erleiden. Ich bin bereit, den Menschen deine Liebe und Zuneigung zu zeigen.

Wegen dir und mir hat Jesus sein Leben gegeben. Hat alles gegeben, was notwendig war, um die Beziehung zu Gott wieder herzustellen. Dieser Gott ist treu bis in den Tod. Für ihn ist der Bund, den er mit dem Menschen geschlossen hat, das wertvollste, was es gibt. Er möchte dich in seine Arme schließen, hier und jetzt und in alle Ewigkeit. Er wartet auf dich. Er hofft und bangt, dass du seine Einladung annimmst.

Er macht dir in Jesus einen Antrag:

Möchtest du dein Leben mit mir an deiner Seite leben?

Und verspricht dir folgendes:

Ich nehme dich an als mein geliebtes Kind.

Ich will dich lieben und achten,
dir vertrauen und dir treu sein.

Ich will dir helfen und für dich sorgen,
in guten und in bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit.

Ich will dir vergeben.

Ich will zusammen mit dir
Gott und den Menschen dienen.

Solange du lebst und in alle Ewigkeit.

Ich lade jeden ein, der noch keinen Bund mit Jesus eingegangen ist, darüber nachzudenken. Gott liebt dich, und möchte dir Leben schenken. Leben in Fülle, ein Leben das gelingt, wo du ganz Mensch sein kannst, weil du mit deinem Schöpfer verbunden bist.

Und jeden, der mit einem Partner zusammenlebt, lade ich ein, die Ehe in Erwägung zu ziehen. Gott hat sich für unser Zusammenleben einen Schutzraum ausgedacht, damit wir wirklich fähig sind, uns ganz auf den anderen einzulassen. Nur da gedeiht Vertrauen, Annahme, Geborgenheit, wachsende tiefe Liebe. Wir sind einfach darauf angelegt. Versuch es doch! Ein bissl Bammel gehört dazu. Aber mit Gottes Hilfe kann Ehe wirklich gut gelingen – grade auch durch Zeiten der Krise hindurch.

Unseren beiden Jubelpaaren – und allen Paaren, die sich das wünschen -sprechen wir folgende Verse (6-7a) aus dem Hohelied 8 zu:

Leg mich wie einen Siegelring an dein Herz,
wie einen Siegelring um deinen Arm.
Denn stark wie der Tod ist die Liebe
und ihre Leidenschaft so unentrinnbar wie das Totenreich.
Ihre Glut lodert wie Feuer;
sie ist eine Flamme des Herrn.
Große Wassermassen können die Liebe nicht auslöschen,
Ströme sie nicht überfluten.

So eine starke – auch wieder neu romantische – Liebe wünschen wir euch für die nächsten 25 Jahre. Gottes Segen liegt auf euch. Amen.